

Erfahrungsbericht des Erasmus-Praktikums beim Tauernklinikum in Zell am See

Vorbereitung des Praktikums

Bereits im Vorfeld des Praktikums setzte ich mich mit der Erasmus-Beauftragten der MHH in Verbindung, um alles Organisatorische für mein Praktikum im Tauernklinikum in Zell am See in der Zeit vom 22. Juni - 17. Juli 2026 zu klären.

Nicht nur die finanzielle Förderung machte das Praktikum attraktiv, sondern auch die Möglichkeit, den Pflegeberuf und seinen Alltag im Ausland kennenlernen zu dürfen.

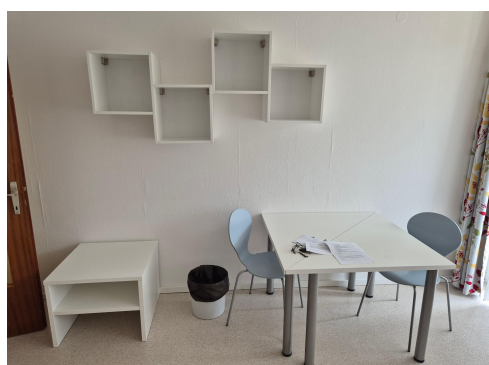
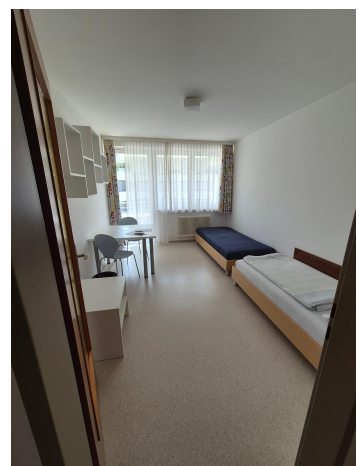
Bereits einen Tag vorher, am Sonntag, 21. Juni 2026, reiste ich mit dem Auto aus dem ca. 700 km entfernten Göttingen an, wodurch ich unterwegs und vor Ort sehr flexibel war.

Das Tauernklinikum ist ein kleines, aber feines Krankenhaus, welches sich in der Winterzeit überwiegend mit Skiunfällen beschäftigt, ganzjährig (auch im Winter) selbstverständlich aber auch diverse andere Krankheitsbilder behandelt.

Unterkunft vom 21.06. - 18.07.2026

Während meiner Praktikumszeit hatte ich das Glück, eine der vielen Wohnungen des Schwesternwohnheims direkt gegenüber des Krankenhauses beziehen zu dürfen. Das war - bezüglich der Dienste im Krankenhaus - ein echter Luxus, denn der Arbeitsweg von Wohnungstür zur Station Ebene 1 war binnen 3-4 Minuten erledigt.

Das Zimmer war für vier Wochen vollkommen ausreichend ausgestattet, sogar ein Balkon und ein eigenes Badezimmer waren vorhanden, was meine Vorstellungen übertroffen hat. Auch kostenlose Bettwäsche und Handtücher waren Teil der Ausstattung. Weil man direkt am Krankenhaus gewohnt hat, war es möglich, vor Dienstbeginn um 7 Uhr "auszuschlafen" und auf dem Balkon mit einer Tasse Kaffee das überwiegend schöne Wetter genießen. Das Schwesternwohnheim bietet mehrere Gemeinschaftsküchen, wo jedes Zimmer ein eigenes, abschließbares Fach im Kühlschrank hat. Dadurch hatte man, vor allem aufgrund der hohen Temperaturen Ende Juni bei weit über 30 Grad Celsius, immer die Möglichkeit, Getränke zu kühlen. Des Weiteren hatte ich die Möglichkeit, Wäsche zu waschen und diese anschließend zu trocknen, was pro Waschgang und Trocknen jeweils 50 Cent kostet.



Tauernklinikum Zell am See

Das Krankenhaus ist eine sehr moderne Einrichtung, die mit den Fachbereichen *Innere Medizin, Orthopädie/Traumatologie, Allgemein-/Viszeralchirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Urologie, Augenheilkunde/Optomietrie, HNO, Radiologie sowie Anästhesie und Intensivmedizin* breit aufgestellt ist und dadurch eine Vielzahl an Krankheitsbildern behandeln kann.

Mit nur rund 250 Betten im ganzen Haus ist das Arbeiten im Tauernklinikum wirklich super und macht viel Spaß. Jeder Patient und jede Patientin wird als Individuum betrachtet, was sich in der Versorgung als sehr wertschätzend dargestellt hat.

Mein Praktikum auf Ebene 1 - Innere Medizin

Am ersten Tag musste ich um 7.30 Uhr zur Pflegedirektion sowie zum Personalservice, um alles Organisatorische für das Praktikum zu klären.

Das war schnell erledigt, also ging es anschließend direkt auf Ebene 1, um die Station sowie die sehr netten Mitarbeiter*innen kennenzulernen. Ich wurde sofort sehr herzlich aufgenommen und empfangen sowie als wichtiger Mitarbeiter des Teams angesehen, nicht "nur als Praktikant".

Die Ebene 1 ist mit 75 Betten ausgestattet. Aufgrund von Personalmangel hat die Ebene aber aktuell nur 45 Betten in der Versorgung. Bereits am ersten Tag hatte ich die Möglichkeit, mich voll in den Arbeitsalltag zu integrieren und diesen kennenzulernen.

Meine Dienste begannen immer um 7 Uhr. Die "Dienstleitung" teilte die Mitarbeiter*innen in verschiedene Arbeitsgruppen ein, anschließend folgte eine Übergabe des Nachtdienstes in der jeweiligen Gruppe. Jede Gruppe bestand aus mindestens 3 Mitarbeiter*innen, die dann den ganzen Dienst über verantwortlich für die Versorgung der Patient*innen waren.

Danach folgte das Verteilen des Frühstücks inkl. Medikamenten. Je nach Fähigkeiten und Fertigkeiten hatten manche Patienten Hilfebedarf bei der Nahrungsaufnahme, den wir dann erfüllten. Um das Einsammeln der Tabletts vom Frühstück kümmerten sich die "Stockmadr", die auch sonst Wünsche und Bedürfnisse der Patienten erfüllen und die Station aufräumen und sauber halten.

Für das Pflegepersonal bestand dann die Aufgabe darin, einen ersten Rundgang zu starten, bei dem Vitalparameter gemessen wurden und die Patienten je nach Bedarf Unterstützung bei der Körperpflege und/oder Mobilisation erhielten.

Die diplomierte Pflegekraft und evtl. ein bis zwei weitere Auszubildende/Praktikanten begleiteten anschließend die Visite, die danach nachbereitet und dokumentiert und Anordnungen umgesetzt werden mussten.

Das Mittagessen wurde um ca. 11:30 Uhr ausgeteilt und auch ich hatte die Möglichkeit, mir Mittagessen auf die Station zu bestellen, was ich an Tagen mit einem 12 Stunden - Dienst fast immer wahrgenommen habe.

Danach begann der Rundgang am Nachmittag, in dem erneut Pflege- und Mobilisationsmaßnahmen durchgeführt werden mussten. Während der darauffolgenden Kaffeezeit war die Station etwas ruhiger, da viele Patienten Besuch hatten oder sich ausgeruht haben. In dieser Zeit habe ich z.B. Pflegewägen aufgefüllt und desinfiziert oder Gespräche mit den Mentoren (Praxisanleiter*innen) bezüglich meines Fortschrittes während der Praktikumszeit geführt.

Der Nachmittag verlief im Großen und Ganzen entspannter als der Vormittag.

Dennoch mussten regelmäßige Aufgaben wie Verbandwechsel, Mobilisationen oder Medikamentengaben erledigt werden, ehe das Abendessen um ca. 16:45 Uhr ausgeteilt wurde und für uns eine zweite Pause von einer halben Stunde möglich war. Vor Dienstende fand eine abschließende abendliche Versorgungsrunde statt, um sicherzustellen, dass alle Patienten gut versorgt in die Nacht gehen konnten und vorerst keine weiteren Wünsche offen blieben. Um 19:00 Uhr endete mein Dienst. Ich habe nicht immer bis 19 Uhr gearbeitet. An manchen Tagen war ich nur bis 16 Uhr eingeteilt. Es gab auch einmal einen Teildienst, bei dem ich von 7 bis 12 Uhr und dann wieder von 15:30 Uhr bis 19:00 Uhr gearbeitet habe.

Freizeit/Umgebung

Aufgrund dessen, dass ich das Praktikum im Sommer absolvierte, war es quasi "Pflicht", im Zeller See baden zu gehen. :-)

An heißen Sommertagen war das selbst nach Dienstende um 19 Uhr eine schöne Abkühlung. Aber nicht nur der See ist ein echtes Highlight des Ortes, sondern auch viele weitere Möglichkeiten haben die freie Zeit zu etwas Besonderem gemacht.

Die Schmittenhöhe auf rund 2000m Höhe kann man hervorragend per Wanderung erreichen und man kann oben auf dem Berg einen wunderbaren Ausblick genießen.

Auch die nächstgelegene Großstadt Salzburg eignet sich hervorragend für einen Tagesausflug, ein echtes Highlight ist die Altstadt sowie der Müllnersteg über der Salzach. Auch das TauernSPA im nahe gelegenen Kaprun bietet eine perfekte Gelegenheit, sich zu entspannen, auszuruhen und die Seele baumeln zu lassen.

Bis auf vereinzelte Tage, an denen es Unwetter gab, konnte ich das schöne Wetter genießen sowie mit einem geliehenen E-Bike die Gegend erkunden und die ein oder andere schöne Fahrradtour machen.

Auch die Badestrände waren sehr vielseitig, bei denen man mit dem Mitarbeiterausweis sogar freien Eintritt hat.

Fazit

Nach meiner vierwöchigen Zeit in Zell am See muss ich sagen, dass das Praktikum aber auch die Freizeit absolut bereichernd war. Die Arbeit in Österreich und das Kennenlernen der Pflege hat großen Spaß gemacht.

Nicht nur mein fachliches Wissen konnte ich erweitern, sondern auch den empathischen und respektvollen Umgang mit den Patient*innen und Kolleg*innen gleichermaßen durfte ich vertiefen und weiter ausbauen.

Das Kennenlernen eines anderen Pflegesystems bringt mich zu dem Entschluss, dass ich es begrüßen würde, auch in Deutschland die 12 Stunden - Dienste einzuführen, weil man dadurch u.a. den Gesundheitsverlauf der Patient*innen besser beobachten und beurteilen kann.

Auch die Möglichkeit, im Schwesternwohnheim zu wohnen, hat sich als echtes Highlight herausgestellt, denn der kurze Arbeitsweg war ein echter Vorteil. Auch das kostenfreie Parken auf dem Mitarbeiterparkplatz war ein positiver Nutzen.

Die Kombination aus einem tollen Arbeitsalltag und der unvergleichbaren, sehr abwechslungsreichen Umgebung machte den Aufenthalt zu einem Ereignis, dass ich so schnell nicht vergessen werde.

Ein Praktikum in Zell am See kann ich nur empfehlen!

Bilder





Salzburg Salzach



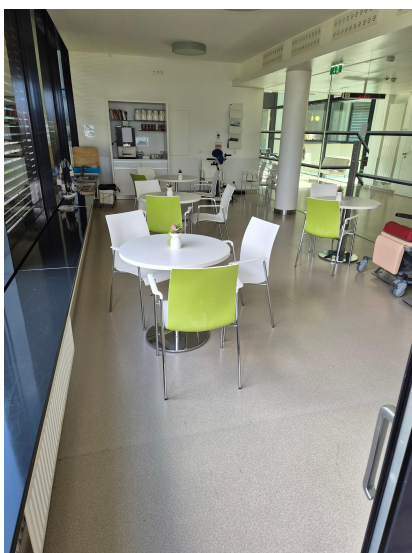
Altstadt Salzburg



Schmittenhöhe mit Blick auf Zell am See



Panoramaweg "Kaiserblick"



Aufenthaltsraum Ebene 1